

Erfahrungsbericht Universidade de São Paulo (USP) 2015/16

Ich habe vom August 2015 ein Jahr an der Universidade de São Paulo (USP) verbracht. Dieses Auslandsjahr war für mich sehr wichtig, da ich als Sohn einer brasilianischen Mutter die brasilianische Staatsbürgerschaft habe und fließend portugiesisch spreche, aber nie in Brasilien gewohnt habe. Zudem sehe ich als Biologe einen wesentlichen Teil meiner beruflichen Zukunft in Brasilien. Für die USP entschied ich mich, weil sie als eine der besten Universitäten Brasiliens gilt und im Fachbereich Biologie sehr stark ist.

Bewerbung:

In meinem dritten Fachsemester stellte ich die Bewerbungsunterlagen in deutscher und portugiesischer Sprache zusammen. Ich informierte mich bereits über das Studienangebot um zu zeigen, dass der Austausch in meinen Studienplan passt. Die angegebenen Kurse bei der Bewerbung dienen allerdings bestenfalls nur als Richtlinie, da es nicht sicher ist, ob diese Kurse überhaupt belegt werden können. Da ich die brasilianische Staatsbürgerschaft habe, musste ich kein Visum beantragen, was mich sicherlich vor einem bürokratischen Wirrwarr bewahrt hat.

Ankunft:

Aufgrund meiner deutsch-brasilianischen Herkunft war ich bereits mit der brasilianischen Kultur mehr als vertraut und dies erleichterte meine Eingewöhnung sehr.

Dass mein älterer Bruder bereits zwei Jahre zuvor ein Austauschjahr an der USP verbracht hatte, bedeutete, dass ich bereits Kontakte sowie ein Zimmer in einer WG von Freunden hatte.

Ich wohnte im Viertel Pinheiros, welches ich sehr empfehlen kann. Mit schnellen Anbindungen in fast alle Richtungen der Stadt, inklusive der USP, vielen Läden, Bars, Restaurants und Sicherheit ist es eines der angenehmsten Viertel zum Wohnen. Andere Viertel sind Vila Madalena, Paulista oder das direkt an der USP liegende Butantã. Zum Finden von Wohngemeinschaften empfehle ich, mich bei Studierenden zu informieren oder bei Facebookgruppen wie „Republicas da USP“ zu schauen. Entfernung, Verkehrsanbindung sowie Sicherheit wären für mich die wichtigsten Eigenschaften bei der Wohnungsfindung.

Die Einführungsveranstaltung für Austauschstudierende variieren meiner Kenntnis nach sehr stark von den Fakultäten. Da die Biologie scheinbar wenig ausländische Studenten aufnimmt, waren Informationen oder Einführung Fehlanzeige. Von Hilfsbereitschaft im organisatorischen Bereich war leider sehr wenig zu spüren, zum Beispiel konnte ich die zuvor gewählten Fächer nicht belegen und ich wurde in Kurse, die überhaupt nicht in meinen Interessenbereich lagen, eingeschrieben. Im

Allgemeines ist die USP ein bürokratisches Chaos, bei dem man sehr viel Geduld und Willen haben muss, um die Dinge zu bekommen, die man möchte. Des Weiteren lohnt es sich, sich über Fächer in verschiedenen Fakultäten zu informieren

Studium:

In den ersten Wochen besuchte ich die Kurse, die ich belegen wollte, und erzählte den Professoren von meiner Situation, da deren Genehmigung notwendig war. So habe ich Kurse wie z. B. „Diversidade e Conservação de Vertebrados na América do Sul“ am Institut der Biowissenschaften (Instituto de Biociências) belegt. Der Kurs war äußerst didaktisch und von sehr hohem Niveau. Die Dozentin war extrem kompetent und vermittelte ihr Wissen auf sehr interessante Art. Die Diskussionen während des Kurses waren immer sehr anregend und bereiteten eine Menge Spaß. Am Institut für Ozeanographie (Instituto Oceanográfico) belegte ich unter anderem den Kurs „Oceanografia - O Ambiente marinho“. Dieser Kurs wurde Studierenden anderer Fakultäten als eine Basis in Ozeanographie angeboten und war eine sehr gute Grundlage für einen interessanten Bereich, der von der FU nicht angeboten wird. Eine viertägige Exkursion zur ozeanographischen Basis in Ubatuba an der Küste des Bundesstaates São Paulo war ebenfalls in den Kurs integriert, wo physikalische sowie biologische Messungen und Experimente durchgeführt wurden. Im zweiten Semester stach ein Kurs heraus, bei dem eine einwöchige Exkursion dabei war und Kindern aus öffentlichen Schulen ein nachhaltiger Umgang mit der Umwelt beigebracht wurde. Diesen Kurs fand ich faszinierend, da ich so etwas in dieser Form noch nicht gemacht hatte und der mir eine neue Perspektive für mein Studium in Berlin eröffnet hat.

Freizeit:

Das Leben auf dem Campus stellt sich als äußerst abwechslungsreich heraus, da die meisten Aktivitäten der Studierenden dort ablaufen. Mit mehreren äußerst günstigen Mensen, die 1,90 Reals kosten, lässt es sich dort sehr billig zu Mittag sowie zu Abend essen.

An der USP hat jede Fakultät seine eigene „atlética“, eine Art Studentenvereinigung, die kulturelle Veranstaltungen, Sportmannschaften sowie „jogos universitários“ organisiert. Ich trat der Fußballmannschaft der Biologie bei, des Weiteren werden noch andere Sportarten wie z. B. Handball, Volleyball oder Basketball angeboten. Was ich sehr empfehlen kann, da ein Teamsport perfekt ist, um neue Freundschaften zu schließen. Training fand zweimal pro Woche statt und hat mir sehr großen Spaß bereitet. Die „jogos universitários“, oder Unispiele sind Turniere, die entweder zwischen Fakultäten innerhalb der USP oder fachbezogen zwischen verschiedenen Universitäten gehalten werden. Die Spiele finden in der Regel an einem verlängerten Wochenende in einer Kleinstadt statt und sind eine Erfahrung für sich.

Der Großteil des Nachtlebens der Studierenden findet ebenfalls auf dem Campus statt. Die Auswahl dort ist recht vielfältig und bietet für alle Geschmäcker etwas. Von Sambarunden, Live-Bands oder den typischen Funkpartys ist für alle was zu finden und um einiges kostengünstiger als im Zentrum São Paulos auszugehen. Dazu lernt man dort einige Leute aus dem Studiengang oder andere Austauschstudierende kennen. Generell sind die Leute sehr aufgeschlossen und ich habe mich immer gut integriert gefühlt.

São Paulo ist eine faszinierende Stadt mit sehr vielen verschiedenen Facetten. Die Stadt ist gigantisch, was einen einschüchtern kann und woran man sich sicherlich erst einmal gewöhnen muss. Verschiedene Viertel haben ihre eigenen Eigenschaften, wie z. B. das japanische Viertel „Liberdade“, wo die japanische Kultur dominant ist.

Als die Kulturmetropole Brasiliens bietet São Paulo ein unglaublich großes Kulturprogramm! Konzerte in Parks, exzellente Theaterstücke oder einzigartige Museumsausstellungen gehören zum Standard und sind eine der großen Besonderheiten São Paulos.

Ein omnipräsentes Thema ist die Sicherheit in São Paulo. Mir persönlich ist in einem Jahr nichts passiert, doch bekam ich einiges von anderen Leuten mit. Ich bin der Meinung, dass man mit Vorsicht und einigen Maßnahmen einige Situationen vorbeugen kann, z. B. sollte man nachts nicht alleine unterwegs sein, lieber ein Taxi nehmen oder verschiedene Gegenden meiden. Eine Rolle spielt meiner Meinung nach ebenfalls die Wohngegend und sich vorab darüber zu informieren. Die Stadt lässt einen nach einer Zeit nicht mehr los und ich kann jedem einen Austausch an die USP empfehlen. Die brasilianische Kultur und das Studentenleben sind sicher Erfahrungen, die ich sicher mitnehmen werde. Ich würde den Austausch sicher noch einmal machen und überlege mir, nach meinem Bachelor eventuell an die USP zurückzukehren.